



Vorrichtung zum Schneiden von Rädern auf einer Wälzmaschine.

Herr Kollege Ernst Jüngermann, welcher schon einige zweckmäßige Werkzeuge erfand, hat eine neue Einrichtung erdacht, die auf einer Wälzmaschine angebracht, es ermöglicht, damit auch die verschiedensten Räder zu schneiden. Wie aus der Abbildung ersichtlich, ist die Vorrichtung sehr einfach. Die Planscheibe ruht auf einer Spitze, welche in den senkrecht stehenden Träger gleitet. Diese Spitze ist am unteren Ende mit Einsätzen zum Halten der Räder versehen. Die Planscheibe besitzt 9 Einteilungen, mit welchen fast alle gangbaren Zähnezahlen geschnitten werden können. Durch einen Ring mit Schraube, welcher unter dem Spitzenträger angebracht ist, wird die Planscheibe in der richtigen Höhe festgestellt. Der Arm mit der Spitze zum Einsetzen in die Löcher ist sehr stark federnd und hält die Planscheibe nach dem Einstellen sicher fest. Der ganze Arm kann nach Bedürfnis höher oder niedriger gestellt werden. Die Maschine ist mit außergewöhnlicher Sorgfalt hergestellt — keine gewöhnliche Marktware — sie besitzt drei Schlittenbewegungen, einen Hebel zum Feststellen des horizontalen Schlittens und außerdem eine Schraube, um denselben vor oder rückwärts zu bewegen; als Wälzmaschine ist sie eine der allerzweckmäßigsten Arten, und um Räder zu schneiden, arbeitet sie gut und schön.

Je nachdem die Maschine zum Wälzen oder zum Schneiden von Rädern verwandt wird, braucht nur die Planscheibe mit Spitze aufgesetzt oder abgenommen zu werden.

Die Maschine soll und kann keine vollständige Räderschneidmaschine ersetzen, aber sie ist imstande, dem Uhrmacher sehr oft aus der Verlegenheit zu helfen, da ihr Besitz ihm ermöglicht, alle Sorten von Rädern, flache, Sperr-Kronräder usw., auch Viertelrohre zu schneiden. Sollte eine Teilscheibe nicht genügen, läßt sich leicht eine zweite, mit anderen Einteilungen

sehr leicht selbst darauf anbringen; es darf natürlich keine leicht gebaute Maschine sein. Der Erfinder des neuen Apparates zeigte Räder die er sogar mit einfachen Wälzfräsen auf demselben tadellos geschnitten hatte. Natürlich ist es richtiger, zuerst die Räder, mit flachen Fräsen zu schneiden, dann zu wälzen. Die ganze Maschine mit einem Satz von 38 Fräsen kostet kaum 100 Mk., ist also im Verhältnis zu ihren verschiedenen Leistungen jedenfalls nicht teuer.

Die Firma Koch & Co. in Eberfeld erwarb das volle Eigentumsrecht an dieser Räderschneide-Vorrichtung; für Uhrmacher ist dieselbe von allen Grossisten zu einem festen und einheitlichen Preise zubeziehen.

